

## Rechteinhaber

Oannes Consulting – Medien & Kommunikationsberatung GmbH/Rechte Brandstr. 34/86167 Augsburg  
Telefon +49 89 - 24 88 300 50/Fax +49 89 - 24 88 300 51/www.oannes-consulting.com/info@oannes-consulting.com  
Geschäftsführer: Simon Jacob/Handelsregister: Amtsgericht Augsburg HRB: 31604/USt-ID Nr. DE312822990  
Oannes Journalism ist eine Marke der Oannes Consulting – Medien & Kommunikationsberatung GmbH

Die von den einzelnen Autoren veröffentlichten Texte geben ausschließlich deren Meinung wieder und nicht die der bearbeitenden Redaktionen und Veröffentlichungsplattformen

Autor: Simon Jacob  
Ort: München, Deutschland  
Kategorie: Artikel  
Rubrik: Gesellschaft, Politik  
Datum: 11.02.2019  
Portal: [www.simonjacob.info](http://www.simonjacob.info)  
Textdauer: ca. 10 Min  
Sprache: Deutsch  
Titel: *Meinungsfreiheit - unser höchstes Gut*



ARTIKEL QR CODE



### Meinungsfreiheit - unser höchstes Gut

An einem wunderschönen Märztag 2018 saß ich mit meinen Eltern am Küchentisch. Leicht aufgeregt, schließlich stand meine erste Buchpräsentation vor der Haustüre, unterhielt ich mich mit den Menschen, die 1980 einst aus dem südostanatolischen Raum, zu der Zeit eine mehr oder weniger abgesperrte militärische Zone, nach Deutschland geflüchtet waren. Ich war damals zwei Jahr alt und kann mich nicht an den Moment erinnern, als meine Eltern deutschen Boden betraten. Doch konnte ich mich schon sehr früh mit meinem Vater austauschen, der politisch schon immer interessiert war, und erkannte, dass dieser mit Deutschland, Europa so etwas wie Frieden, Sicherheit, Freiheit verbindet. Besonders die Freiheit der Religion, der Sprache und im Besonderen der freien Meinungsäußerung wusste er zu schätzen. Immer wieder ermahnte er mich niemals zu vergessen, dass ebenjene Freiheiten die Befreiung aus der Knechtschaft, dem Diktat, der Unterdrückung, der Angst bedeuteten.

Mein Vater, nun knapp siebzig Jahre alt, die Hände mit Falten durchzogen, die Augen sanft aber auch müde, glaubt heute immer noch daran. An die Freiheit, die Sicherheit, den Frieden, die Meinungsfreiheit. Doch konnte er sich bis heute nicht von einer subtilen Angst befreien, die ihn nie wirklich losgelassen hat. Dies spürte ich im Besonderen an diesem Tag, als ich, was mir später sehr leid tat, ihn anschrie. Ihn deswegen tief in seinem Herzen verletzte, weil ich nicht anders konnte. Wie sollte ich das auch. War er es doch, der mir immer wieder vor Augen hielt was es bedeutet frei zu sein, ohne Angst haben zu müssen. Keine Angst von kurdischen Partisanen in der Nacht bedrängt zu werden, die Nahrung und Zuflucht von den wenigen verbliebenen Christen forderten. Keine Angst haben zu müssen, am Tage vom türkischen Militär als Kollaborateure betrachtet zu werden, die Separatisten unterstützen und man unter Umständen damit rechnen musste, eingesperrt zu werden. Keine Konsequenzen fürchten zu müssen, weil man Missstände frei anspricht oder eine fehlgeleitete Politik kritisiert. Und keine Angst haben zu müssen als Mensch zweiter Klasse definiert zu werden, weil wenn man seinem christlichen Glauben nachgeht und nicht tagtäglichen Demütigungen durch die Schikanen der lokalen Behörden, der Stammesführer und oftmals auch der eigenen Nachbarn, die einen als Ungläubigen betrachteten, ausgesetzt ist.

An diesem wunderschönen Märztag war ich aufgeregt. Ja, sehr sogar. Aber die Freude über die bevorstehende Veröffentlichung meines ersten Buches wich in dem Augenblick, in dem mein Vater mir klarmachte, dass es vielleicht besser gewesen wäre, ich hätte dieses Buch nicht verfasst, hätte meine Meinung nicht gesagt, hätte nicht von meinen Reisen berichtet.

Fassungslos schrie ich meinen Vater an und fragte ihn, weshalb er denn vor so vielen Jahrzehnten nach Deutschland gekommen war, wenn er nun immer noch Angst hat. Angst davor, dass ich über Fakten, Tatsachen, die Wahrheit schreibe.

Nachdem ich ihm diese Worte, mit voller Inbrunst und verletztem Stolz, an den Kopf geworfen hatte, blieb dieser nur ruhig. Traurig, vielleicht sogar abwesend für einen kurzen Augenblick, als er mich ansah und mehr das kleine Kind von damals erblickte und nicht den erwachsenen Menschen, sagte er zu mir:

„Mein Verstand gibt Dir Recht, aber mein Herz hat Angst um Dich. Angst, dass sie Dir etwas antun.“

Diesen Moment, als mein Vater seine Angst, eine real existierende und subtil wahrgenommene Furcht vor die Meinungsfreiheit stellte, vergesse ich niemals in meinem Leben. Ich hatte begriffen, dass Angst auf vielerlei Weise Druck auf Menschen aufbauen kann. Es gibt die direkte, ersichtliche Angst vor Repressalien, körperlichen Angriffen, willkürlichen Verhaftungen und Folter.

Doch in der realen Welt der Globalisierung und befeuert durch die digitalen Medien gibt es noch eine weitere Art der Angst, die sich verbreitet. Diejenigen, die sich diese Angst zu eigen machen, immer im Glauben gefangen, dass sie die einzigen Träger der Wahrheit in einer demokratischen und mehrschichtigen Welt sind, nutzen im Besonderen das digitale Netz, um einer weniger ersichtlichen, greifbaren und physisch erkennbarer Form von Angst ein Gesicht zu geben. Es sollen sich die ängstigen, fürchten, zurückhalten, über ihre Sichtweisen besser noch einmal nachdenken, die nicht den eigenen Überzeugungen folgen. Durchaus mit der Erkenntnis behaftet, dass wir in einer pluralistischen Gesellschaft leben, die gleichzeitig ignoriert wird, wenn es der eigenen Sache nicht mehr dienlich ist.

## Rechteinhaber

Oannes Consulting – Medien & Kommunikationsberatung GmbH/Rechte Brandstr. 34/86167 Augsburg  
Telefon +49 89 - 24 88 300 50/Fax +49 89 - 24 88 300 51/www.oannes-consulting.com/info@oannes-consulting.com  
Geschäftsführer: Simon Jacob/Handelsregister: Amtsgericht Augsburg HRB: 31604/USt-ID Nr. DE312822990  
Oannes Journalism ist eine Marke der Oannes Consulting – Medien & Kommunikationsberatung GmbH

Am 25. Januar 2019 veröffentlichte eine Hochschulgruppe der Johannes Gutenberg – Universität, die Verbindung trägt den Namen „Campusgrün Mainz“ ([campusgruen-mainz.de](http://campusgruen-mainz.de)), eine Pressemeldung mit dem Titel: „Neues vom Sorgenkind des Deutschland – ASTA ([ASTA Universität Mainz.de](http://ASTA.Universitaet_Mainz.de)). Bei ASTA handelt es sich um den „Allgemeinen Studierendenausschuss der Universität Mainz.“ Die Struktur soll, nach demokratischen Prinzipien, die Interessen der Studentinnen und Studenten vor der Hochschulleitung vertreten. Zu den Aufgaben gehört es ebenfalls, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Unter Nutzung verschiedenster Medien und verfügbarer Kapazitäten. Ninve Ermagan, 20 Jahre alt, engagiert in zahlreichen Hilfsorganisationen, unter anderem bei „UNICEF Deutschland“, als Aktivistin bei der Flüchtlingsorganisation „Save Our Souls“, als Redakteurin beim „Zentralrat Orientalischer Christen in Deutschland – ZOCD“, als reisende Bloggerin, die schon die Kriegsregionen des Nordiraks besuchte, wurde in eben jener Pressemeldung des Studentennetzwerkes „Campusgrün Mainz“ ([Link Pressemeldung auf Facebook](#)) als „Sorgenkind“ bezeichnet. Der Titel impliziert, dass die junge Ermagan, stellvertretend für die gesamte Universität, als Problem zu betrachten ist. Mir ist persönlich nicht bekannt, ob über die Implikation, einen jungen Menschen in Zeiten des digitalen Mobbing dermaßen zu diffamieren, demokratisch abgestimmt wurde. Es wäre, alle Studenten der gesamten Universität betreffend, wünschenswert gewesen. Und wenn man diese hätte abstimmen lassen, bevor man den Eindruck erweckt, dass eine engagierte und mutige Studentin vor aller Öffentlichkeit bloßgestellt werden soll, wäre die Pressemeldung sicherlich nicht in diesem Ausmaß aus dem Ruder gelaufen.

Doch um was ging es nun?

Ninve Ermagan, recht aktiv auf Facebook, forsch auftretend und leider auch manchmal mit zu viel Emotionen behaftet, veröffentlichte am 18. Januar 2019 ein Bild auf Facebook, welches sie mit der promovierten Journalistin Birgit Kelle zeigt. Kelle, die bereits für den Focus, die Welt, den Spiegel und andere Medien schrieb, davon eines, welches von manchen als eher rechts außen betrachtet wird, ist Mentorin für angehende Journalistinnen und Journalisten und betreut die junge Studentin, nachdem diese an einem Mentorenprogramm der Deutschlandstiftung teilnahm. Diesen Post nahm nun die grüne Hochschulgruppe als Anlass, um auf Facebook und der eigenen Webseite eine Pressemeldung zu veröffentlichen, welche recht plakativ, wenn nicht sogar verstörend wirkt - ohne vorher den Versuch zu unternehmen, mit den betroffenen Personen den Dialog zu suchen. Darin wird Birgit Kelle eine immense Nähe zur AfD attestiert, obwohl sie sich klar von den Rechtspopulisten distanziert und für jeden ersichtlich CDU Mitglied ist. Ebenfalls wird Ninve Ermagan unterstellt, dass es fast schon unsittlich sei, sich mit einer renommierten Journalistin ablichten zu lassen, obwohl dieser Akt, der in diesem Post ausschließlich die junge Studentin betrifft, zum höchsten Gut in einer Demokratie, nämlich der Meinungsfreiheit, gehört. Unabhängig davon welche Ideale Frau Kelle vertritt, unabhängig davon mit welchem Ziel eine junge Studentin sich mit dieser trifft, es zählt in einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft immer noch die Meinung eines jeden Individuums. Egal ob uns diese nun gefällt oder nicht. Gerade den jungen Grünen, die sich einem höheren und erstrebenswerten Idealbild gewidmet haben, sollte doch die Meinungsfreiheit, der freie Diskurs, die freie Debatte, auch wenn diese von gegenteiliger Meinung geprägt ist, von immenser Bedeutung sein. Leider ist, bedingt durch die mit dem Vorfall veröffentlichte Pressemeldung, dies gerade nicht der Fall. Das Diktat, welches von diesen paar Zeilen ausgeht, unbedacht oder bedacht, bestärkt eben jene Populisten, die schon seit geraumer Zeit der Meinung sind, dass man nicht sagen darf, was man zu sagen hat.

Und leider schürt eben dies jene Ängste, die auch meinen Vater an jenem Tag prägten, als er mich fragte, was ich über die Autokraten, den Extremismus und jene geschrieben habe, die keine andere Meinung zuließen, als nur die eigene.

Der Vergleich mag hart sein.

Und Jugendliche, die noch ein ganzes Leben vor sich haben um zu reifen und Erkenntnisse zu erlangen, sind sich vielleicht nicht der Ängste bewusst, die sie mit solchen Aussagen auslösen.

Doch mit allerhöchster Wahrscheinlichkeit löst es Ängste bei 100.000en junger und älterer Deutscher mit Migrationshintergrund aus, die vor Regimen, Diktaturen und Kriegstreibern geflohen sind. Die ihnen, solange sie sich erinnern konnten, verboten hatten, unter Androhung von Strafen, die eigene Meinung kundzutun. Uns sei es auch nur, um die fehlgeleitete Politik zu kritisieren, die für so viele Konflikte sorgt.

Die gleiche Erinnerung, die Ermagans Eltern auf ihre Tochter übertragen haben, die gleiche Erinnerung, die meine Eltern auf mich übertragen haben, ist die gleiche Erinnerung, die uns dazu bewegt, so wie Ninve Ermagan übrigens auch, in ein Kriegsgebiet zu gehen und trotz der damit verbundenen Gefahren für das eigene Leben über Leid und Elend zu berichten, über diktatorische und meinungsverbotende Regime, um eben jenes hohe Gut, die Meinungsfreiheit, in Deutschland und Europa, zu verteidigen.

Simon Jacob

## Rechteinhaber

Oannes Consulting – Medien & Kommunikationsberatung GmbH/Rechte Brandstr. 34/86167 Augsburg  
Telefon +49 89 - 24 88 300 50/Fax +49 89 - 24 88 300 51/www.oannes-consulting.com/info@oannes-consulting.com  
Geschäftsführer: Simon Jacob/Handelsregister: Amtsgericht Augsburg HRB: 31604/USt-ID Nr. DE312822990  
Oannes Journalism ist eine Marke der Oannes Consulting – Medien & Kommunikationsberatung GmbH

### Buchtipp:

Seit Jahren reist Simon Jacob durch Länder wie Syrien, Irak oder Iran. Als Angehöriger eines wichtigen Clans gelangt er an Orte, die für andere nie zugänglich waren. Dort spricht er mit Menschen, immer auf der Suche: der Suche nach Frieden, auch seinem eigenen Inneren. Seine Reise schildert auch die Schrecken dieser Kriegsgebiete. Aber mehr noch zeigt dieses Buch, dass und wie Friede wirklich möglich ist. Eine Botschaft, die vor allem in diesen Tagen Mut und Hoffnung macht und motiviert, zu kämpfen für eine bessere Zukunft und für etwas, was Simon Jacob ausgerechnet im Irak und in Syrien wiedergefunden hat: Menschlichkeit.



Bestellbar über

